

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die zweyte Fabel. Der Ehemann.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Und, überzeuget oder nicht,
 Vollstreckt man die Sentenz, zu aller Richter Ehre.
 Despotenspruch und Hofgericht!
 Der Stärkere wird immer losgesprochen;
 Der Schwächere hat immer was verbrochen.

Die zweyte Fabel.

Der Ehemann.

Befände sich in einem schönen Leib'
 Auch immer eine schöne Seele,
 Ich nähme heute noch ein Weib.
 Doch, da man mir gesagt, daß dieser Punkt oft fehle,
 So wird es wohl gescheuter seyn,
 Ich bleibe ledig und allein.

Der Ehen hab' ich viel gesehen,
 Doch keine reizte mich. Fast alle Männer gehen
 Dies Lebensbündniß blindlings ein,
 Und seufzen hinterher: Ach, wär' es nicht geschehen!

Ein Rath für euch, ihr Hymensklaven! Thut
 Wie jener Ehemann, der sich auf seinem Rücken
 Ein zänkisch Weib, (die schwerste Bürde) lud,
 Und sich am Ende, kurz und gut
 Entschloß, sie wieder heim zu schicken.

Denn nie war ihr was recht gethan;
 Am frühen Morgen schon fing sie zu reisen an,
 Und keifte noch nach Sonnenuntergange.
 Bald wachte man zu spät, bald schlief man ihr zu
 lange;

Bald war's die Magd, bald war's der Mann.
 Der Herr thut nichts; der Herr ist nie zu Hause;
 Der Herr geht ohne mich zum Schmause;
 Der Herr giebt nicht aufs Wesen Acht;
 Der Herr spielt Karten Tag und Nacht. —
 Dies dauerte so lange, bis der Herr

Elle en dit tant, que Monsieur à la fin,
Lassé d'entendre un tel lutin,
Vous la renvoie à la campagne
Chez ses parens. La voilà donc compagne
De certaines Philis qui gardent les dindons,
Avec les gardeurs de cochons.
Au bout de quelque temps qu'on la crut adoucie,
Le mari la reprend. Eh bien, qu'avez - vous
fait?

Comment passiez - vous votre vie?
L'innocence des champs est - elle votre fait?
Assez, dit - elle, mais ma peine
Etoit de voir les gens plus paresseux qu'ici.
Ils n'ont des troupeaux nul souci.
Je leur savois bien dire; & m'attirois la haine
De tous ces gens si peu soigneux.
Eh, Madame, reprit son époux tout - à - l'heure,
Si votre esprit est si hargneux
Que le monde qui ne demeure
Qu'un moment avec vous, & ne revient qu'au
soir,

Est déjà lassé de vous voir,
Que feront des valets qui, toute la journée,
Vous verront contr'eux déchaînée?
Et que pourra faire un époux
Que vous voulez qui soit jour & nuit avec vous?
Retournez au village: adieu. Si de ma vie
Je vous rappelle, & qu'il m'en prenne envie:

Sein Hauskreuz müde ward zu tragen,
 Und seine Frau, aufs Land, trotz ihrer Gegenwehr,
 Zu ihren Eltern schickte. Schwer
 Kam es ihr an, zu ganzen Tagen
 Korinnen — hinter Gänsen gehn,
 Und Seladons — im Schweinefistall zu sehn. —

Nach ein'ger Zeit wird an den Mann ge-
 schrieben:

Sie bess're sich. Der gute Mann
 Nimmt sie zu Gnaden wieder an.
 Wie hast du dir (fragt er) die Zeit indeß vertrieben?
 Liebst du das Land? — Wie sollt' ich es nicht
 lieben?

Allein was ich nicht dulden kann,
 (Spricht sie, und fängt schon an, die Miene zu ver-
 schieben)

Ist daß die Leute dort noch fauler sind als hier.

Sie sorgen nicht für ihre Heerden.

Und wenn sie dann von mir gescholten werden,

Stell' dir nur vor! — so zürnen sie mit mir. —

Nun, (spricht der Mann) nun, das muß ich ge-
 stehen!

Wenn Leute, die dich nur ein Augenblickchen sehen,

Des Abends kommen, Morgens gehen,

Schon deiner müde sind, was sollen Mägde thun

Mit denen, ohne auszuruhn,

Du belferst? was dein Gatte thun,

Der Tag und Nacht von deiner Seite

Nicht weichen soll? Madam, ihr Diener! Gott
 geleite

Sie wieder hin aufs Land. Fällt je der Wunsch
 mir ein,

Kommt je ein Wort auf meine Lippen

Von Wiedersehn; so sollen — zween Kantippen

Auf ewig, meine Strafe seyn.

Puissé-je chez les morts avoir, pour mes péchés,
Deux femmes comme vous sans cesse à mes côtés.

FABLE III.

Le Rat qui s'est retiré du Monde.

Les Levantins en leur légende
Disent qu'un certain Rat, las des soins d'ici bas,
Dans un fromage de Hollande
Se retira loin du tracas.
La solitude étoit profonde.
S'étendant par tout à la ronde,
Notre ermite nouveau subsistoit là dedans.
Il fit tant des pieds & des dents,
Qu'en peu de jours il eut au fond de l'ermitage
Le vivre & le couvert: que faut-il davantage?
Il devint gros & gras: Dieu prodigue ses biens
A ceux qui font vœu d'être fiens.
Un jour, au dévot personnage,
Les députés du peuple Rat
S'en vinrent demander quelque aumône légère:
Ils alloient en terre étrangère
Chercher quelque secours contre le peuple Chat:
Ratapolis étoit bloquée:
On les avoit contraints de partir sans argent,
Attendu l'état indigent
De la république attaquée.
Ils demandoient fort peu, certains que le secours
Seroit prêt dans quatre ou cinq jours.
Mes amis, dit le solitaire,
Les choses d'ici bas ne me regardent plus.
En quoi peut un pauvre reclus
Vous assister? que peut-il faire,